



www.dzw.de

Die Zahnarzt Woche **DZW**

Unabhängige Wochenzeitung für Zahnarzt und Dentalmarkt

**Ausgabe
36/05**

**Mittwoch
7. Sept. 2005**

Einzelpreis € 1,50

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt - K 2816
Zahnärztlicher Fachverlag
Postfach 10 18 68 - 41608 Herne

**Die Woche
im Blick**

**Christa Stewens
(CSU) fordert:
Aufhebung der Alters-
grenze für Vertragsärzte** 2

**Dr. M. Sereny neuer
Präsident der ZÄK
Niedersachsen:
„Überläufer“ sichert
dem FV Mehrheit** 3

**Zahnarzt
DZW**

**Uneinigkeit
auf EU-Ebene:
Speisesalzfluoridierung
muss erhalten bleiben** 10

In dieser Woche mit
DZW ZahnTechnik 8-9/05

Es geht um die Zukunft der Praxen – machen Sie mit bei der DZW-Umfrage „Was Zahnärzte wirklich wollen – Zwischenbilanz Zahnersatz-Festzuschuss“:

Standortbestimmung für künftige Wege in der Gesundheitspolitik

Die Einführung der ZE-Festzuschüsse hat Zahnarztpraxen und Dentallabore – immer noch liegen die Honorare/Umsatzverluste bei 30 bis 40 Prozent – in große Schwierigkeiten gestürzt. Angekündigt worden war sie von den Mächtigen der Berufspolitik, allen voran der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), „als Befreiungsschlag von der Sachleistung“ in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), hin zu Selbstverantwortung von Zahnarzt und Patient. „Der Praxiserfolg“, so die Berufspolitiker, „sollte fast selbstverständlich sein“.

36 Prozent weniger Ausgaben bei Zahnersatz – Praxen und Dentallabore verlieren Umsatz – KZBV versucht, mit Zahlen-Spielereien abzuwiegeln:

Minus beim Zahnersatz beschert gesetzlichen Kassen einen Milliarden-Gewinn

Aus zwei Quellen speisen die gesetzlichen Krankenkassen ihren Halbjahres-Überschuss von knapp einer Milliarde Euro: Aus den Einsparungen durch deutliche Versorgungsrückgänge bei Zahnersatz und durch Zuwendungen aus der Tabaksteuer. Im Mai 2005 hatten die Krankenkassen vom Bund insgesamt 1,25 Milliarden Euro für so genannte versicherungsfremde Leistungen zugewiesen bekommen. Die Halb-

insgesamt gaben die Krankenkassen im ersten Halbjahr 2005 für Zahnersatz nur noch 1,171 Milliarden Euro aus, das sind 1,66 Prozent der Gesamtausgaben. Im Arzneimittelbereich stiegen die Ausgaben dagegen um 20 Prozent. Hatte das Plus 2004 noch 2,4 Milliarden Euro betragen, sprechen die Kassenverbände nun von 994 Millionen Euro.

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) dagegen

in den Praxen gemacht werden, denn nur 7 Prozent weniger Behandlungsfälle haben zu fast 30 Prozent Einsparungen bei den Kassen noch im Juni geführt; für das erste Halbjahr ist die Bilanz noch deutlich schlechter für Praxen und Dentallabore.

Behauptungen von Krankenkassenvertretern, „die Ausgaben für Zahnersatz würden sich für 2005 insgesamt halbieren“, widersprach Fedderwitz energisch:

DZW Lesenumfrage